



Title	サヴィニーのパンデクテン講義 - 一八四〇 / 四一年冬ゼミスター講義の筆記録より国際私法の部分について -
Author(s)	櫻田, 嘉章
Citation	北大法学論集, 33(3), 366-356
Issue Date	1982-12-27
Doc URL	http://hdl.handle.net/2115/16408
Type	bulletin (article)
File Information	33(3)_p366-356.pdf



[Instructions for use](#)

サヴィニーのパンデクテン講義

——一八四〇／四一年冬ゼミスター講義

の筆記録より国際私法の部分について——

櫻田嘉章

〈前書き〉

サヴィニー生誕二百周年を迎えて（一九七九年）、多くの論稿がサヴィニーについて発表され、加えて彼の遺産の公開と最近のドイツの歴史主義的思潮の中で、目下のところ「サヴィニー・ルネッサンス」ともいべき状況が認められる。勿論彼の法理論のうちの多くのものは、現代ドイツ法学に多大の影響を与えたとはいうものの、既に形の上では克服され、ただ若干のものが尚直接の影響を残しているにとどまる。そのうちの一つに国際私法があり、周知のように彼の「現代ローマ法」第八巻に由来する国際私法の考え方が、その後の時代状況と法理論の変化にもかかわらず、尚基本的な妥当力を要求している。しかしながらこの彼の体系を基礎として生成・発展した「古典的国際私法理論」なるものも、次第にその実際的な適用上の効力に疑問を生じ、また新しいアメリカの理論の影響を蒙り、いわゆる「国際私法の危機」なる状況に直面している。そのような「危機」が存在するか、あるいはまた既に克服されえたのかは、尚若干の争いを残しているが、いずれにしろ目下一つの転機を迎えた現代国際私法において、その常に論及されてきた原形たる理論を正確に把握することは、議論の整理の為のみならず、新しい方向の摸索に必要不可欠であるといっても過言ではあるまい。ところが、現在までのところ奇妙なことに、サヴィニーが、いつからまた何故に前述の著書において国際私法に取り組むに至ったのか、即ち「現代ローマ法体系」第八巻成立史についてはほとんど未知のまま残されていた。従って、今尚、サヴィニーが国際私法については充分な考察の時間的余裕なく、かなり急いで、旧来の諸説に依りながら第八巻を完成したという主張も強くなされているのである（vgl. Fritz Sturm, Savigny und das internationale

Privatrecht seiner Zeit, in: *Ius Commune* VIII (1979), S. 95ff.). 確かにそのような主張を許す程第八巻の内容的成立の由来は明らかでなく、またサヴィニーがヴェヒター等の理論に多くを負っていることも確かではあるが、他方サヴィニーの研究の方法と、彼の熟慮・慎重を旨とする人柄の一端を知る者にとっては、以上のような主張は必ずしも当然のこととして肯認しうべきものではない。かくてなお「第八巻」成立史にこだわらざるをえないのである。

ところで、以上のような認識に立って作業を始めることとしても、これははかしく容易なものとはいえない。まず何よりも、サヴィニーがいつから、またいかなる内容の国際私法研究に着手していたかを知る手がかりというべきものが従来全く存在しなかったといつてよいからである。ここに一つの手がかりは、サヴィニーが彼の友人の Heise への手紙の中で明らかにするように、サヴィニーのパンデクテン講義の内容である。即ち、サヴィニーは、パンデクテンの講義に当って、それまで支配的であったチボアの体系に代えてハイゼの講義要領に従っており (vgl. z. B. O. Lenel, *SavignysZ RA* 36 (1915) S.116, 128, 132)、しかもハイゼは伝統的な抵触法についてもふれていたことが明らかであるからである。かくて、サヴィニーも、彼のパンデクテン講義において、抵触法にふれていたことが推測される。そして第八巻の成立史の解明にとって重要なのは、出来ればその成立年の1849年から逆に年代を遡っていくことであるが、幸運なことに、ミュンヘン大学の Leopold-Wenger-Institut には、サヴィニーのベルリン大学退官一年前のパンデクテン講義の、一学生による筆記録が所蔵されていたので、とりあえずこれから検討を始めることとした。このような手稿は解読がそれ程容易ではないが、その中にハイゼの体系と若干の相違は認められるものの、やはり抵触法に関する叙述の存在が確認できた。そこでこの手稿の筆者 (Kuckuck) についての詳細も分らず、またこの手稿 (筆者自らにより頁数がふってあり、478頁にのぼっている) の全貌も未だ解明していないのであるが、今後の研究の参考資料としてとりあえず以下のように国際私法の部分だけを公表することとした。追って折をみてその時際法の部分、総論の一般的部分等も順次公刊したいと思う。本稿の公表を快諾された Leopold-Wenger-Institut にこの場をかりて謝意を表したい。

なお、基礎となったものが、既述のように手稿であるが為に、本来素人である私にとって解読作業は決して容易なものではなく、当初若干の方々に御指導を得た
北法33 (3・365) 953

が、最終的には自力で完成しうるに至ったので、ここには一々お名前はあげないこととした。しかしお世話頂いた方々に併せてこの場を借りて謝意を表するものである。尚、サヴィニー関係手稿一般については Dr. jur. habil. Joachim Rückert 氏に貴重なご示唆を頂いた。ここに誌して感謝したい。

さて、手稿の解説については極力完全を期したが、その性質上、かつまた私の不慣れの為、尚後日に留保すべき部分も少くない。しかしとりあえず以下の点を特記しておきたい。

第一に原手稿の頁建ては、〔 〕で示し、頁の替り目に挿入した。都合五頁に亘っている。

第二に、筆記者が用いた略号は、たとえば R が Recht を示すが如く、全体の関係からはほぼ解明しえたと思うが、特に一般的に用いられているものを除き、() によって省略されている部分を補充しておいた。(例) R(echt); D(urch)

第三に、当時の筆記上の慣習に従い、筆記上あいまいな記号で示された部分も、前後の関係から () で補充して極力完全な語として掲げた。(例えば語尾の -en, のような補われた部分。) 従って以下のテキストでは全く欠けていた補充部分と区別されがたいが、手稿の中では概ね記号上そのように特定できた部分である。動詞の単数か複数かの区別は、従って私の独断になるものではない、といてよい。

第四に、冠詞については、eir が einer を、ds が des を指すように筆記者特有の略記によるので、時にその復元に困難を感じたが、若干の部分を除きテキストのように解された。しかし、本文全体について文法的な修正をほどこさなかったことと相まって、あるいは別様の理解も可能かとも思われる。読者において自ら御検討頂ければ幸いである。

第五に、尚特記すべき事項は脚注を加えた。アンダーラインは、原文に従っている。

今後正すべき部分は正してより完成されたものとしたので、御教示、御訂正頂ければ誠に幸いである。

資 料

Pandecten

Nach dem Vortrage des Herrn
Professor v. Savigny

von

Berlin
Winter-Semester

W. A. Kuckuck,
stud. jur:

$\frac{1840}{1841}$



[21] Anwendung des positiv(e)n R(ech)ts je nach Person(en); Zeit-
(en) u(nd) Gegenständ(en)

Zuerst man fragt: Wie weit herrscht d(as) positive R(echt)? Diese Fr(age) zerfällt:

1. In d(er) ursprüngl(ichen) Anwendbark(eit) d(e)s posit(iven) R(echt)s, diej(enige) Gränz(en) der Gelt(un)g, für die zu all(en) Zeit(en) u(nd) unter all(en) Verh(ältnissen) d(ie) neu aufgestellte R(echt)sregel als geltend angenom(men) werd(en) kann.

2. In d(er) successive(n), d. h. d(ie) Gränz(en) d(e)r Anwendbark(eit) in * Verh(ältnis) zu d(e)r Vorzeit u(nd) Nachzeit:

Ad. 1. Alles posit(ives) R(echt) entsteht überh(aupt) in ein(em) Staatsverbande, wo d(e)r Einz(elne) u(nd) Bestandtheil d(e)s größern Ganz(en), in dess(en) Will(en) d(e)r Wille d(e)s Einz(elnen) untergegang(en) erschein(t). Diese Staatsverbind(un)g läßt sich in mannig-

* 本来 im となるべきところか。

fäch(en) Stuf(en) denk(en). In d(e)r Verbindung dieser Art hat zur Basis irgend e(ine) volksmäßige Einheit. D(e)r Begriff dieser letzt(en) ist je nach Zeit u(nd) Umständ(en) sehr verschied(en).

a. Es kann als Grund dieser Einheit gelt(en) ledigl(ich) d(ie) Abstamm(un)g d(e)r Einz(elnen). D(ie) Basis war also d(ie) Nationalität, d(as) Band d(e)s Blutes. Wir find(en) dies(e)s Princip d(e)r rein(en) Nationalität in d(en) im Mittelaltere entstand(enen) German. Stämmen; z.B. war in Itali(en) u(nd) Gallien, wo d(ie) Unterthan(en) d(e)s Röm(ischen) Reichs, Langobarden, Franken versch(iedener) Stämme, Allemanen u(nd) Sachsen u. s. w. d(urch)-einander lebt(en), es als Regel anerkannt, Jeder lebt nach d(e)m R(echt) d(e)r Nation, d(e)r er d(urch) Abstamm(un)g angehört. D(ie) Territorialverh(ältnisse) trat(en) ganz zurück. Dies(e)s Princip d(er) Nationalität ist in neuerer Zeit fast ganz verschwund(en); d(e)r merkwürdigste Fall davon findet sich nach bei d(e)r Jüdisch(en) Nation.

b. E(in) davon versch(iedenes) Princip ist d(as) persönl(iche) Staats- od(er) Bürgerverh(ältnis), das sich im alt(en) Rom in großer Ausdehn(un)g findet. Hier war(en) d(ie) Cives, Latini u(nd) Peregrini u(nd) Jeder dieser Stände hatte e(ine) eigene R(echt)sfähigk(eit). Z.Th. fällt dies(e)s mit d(e)r Abstamm(un)g zusam(men); doch war d(as) persönl(iche) Staats- od(er) Bürgerverh(ältnis) d(as) Entscheidende. Dies(e)s Princip ist in d(e)r neuern Zeit wieder sehr zurückgetret(en).

c. D(as) Land-gebiet- od(er) Territorialverh(ältnis): Dieß ist d(as) Princip aller medern(en) Staat(en). Jetzt müß(en) wir spr(e)ch(en), von ein(em) R(echt), das für alle Bewohner ei(ne)s gewissen Gebiets gilt.

Im Ganz(en) betrachtet, wird wohl d(as) Territor(ial)verh(ältnis) im Allg(emeinen) auf das führ(en), als d(as) Princip d(e)r Nationalität; doch im Einz(elnen) [22] find(en) sich viele Verschiedenheit(en).

Jetzt kommt es also auf d(ie) Fr(age) an: Welches von versch(iedenen) Territorialrechten ist im einz(elnen) Falle anwendbar?—Es

ist gleichgültig, ob von Gesetz(en) dess(en) Staates od(er) verschiedener Staat(en) d(ie) Rede ist. Es kommt in d(e)r Anwend(un)g auf dass(elbe) hinaus.—Zuvörderst ist auf 2 H(au)ptfälle Rücks(icht) zu nehm(en):

a. Die versch(iedenen) TerritorialR(echte) gelt(en) für einen u(nd) dens(elben) Ort, aber nur in versch(iedener) Abstuf(un)g u(nd) Begränz(un)g. Dieser Fall kam ab(er) schon bei d(e)m in D(eu)tschl(an)d geltend(en) gemeinen R(echt) vor. D(ie) Regel ist hier: d(as) Spezielle geht stets d(e)m Generellen vor. So hatte d(as) gemeine R(echt) nur e(ine) subsidiar(ische) Gelt(un)g in all(en) d(eu)tsch(en) Staat(en).

b. Es ist d(ie) Rede von d(en) TerritorialRecht(en) versch(iedener) Orte. Hiebei kom(men) 3erlei Orte in Betracht, näm(lich):

α. d(as) Domicilium, d(e)r Wohnort ei(ne)r Person, von der(en) R(ech)tsverh(ältnis) d(ie) Rede ist.

β. d(e)r locus rei sitae, d(e)r Ort, wo e(ine) Sache sich befindet.

γ. d(e)r Ort ei(ne)r Handl(un)g, an d(e)m z. B. e(in) Test(a)ment) gemacht, e(in) Vertrag geschloss(en) ist.

Gewöhl(ich) lehr(en) neuere Jurist(en): Man unterscheide zwisch(en) Statuta personalia u(nd) realia u(nd) mixta, (Statuta, weil d(ie) hier behandelte Fr(age) am häufigst(en) bei Provinzial- u(nd) Stadt(-)od(er) Dorfr(echt)* vorkommt). Ist d(ie) Rede von St. realia, so gilt d(e)r loc. rei sitae; von St. person. d(e)r ^{**}Domicilium; v(on) St. mixta soll d(e)r Ort d(e)r Handl(un)g gelt(en). Alles dieß ist ungegründet.

D(as) R(echt) erscheint uns als jurist(ische) Eigenschaft ei(ne)r Person; die j(enige) R(echt)sregel ist also anzunehm(en), die in d(e)m R(echt)sgebiet ei(ne)r Person herrscht. Welchem R(echt)sgebiet gehört aber jede Person an?—D(ie) R(echt)sregel, wod(urch) diese Person beherrscht wird, ist nur eins d(e)r Bande, die sie an e(ine) höhere Einheit anknüpft(en). Namentl(ich) steht sie noch in

* Dorfrecht と補ったが、あるいは rechten となるべきであるかもしれない

**本来 das となるべきところ、dr とよめるのでとりあえず原形のまゝで残した。

publicit(ischem) Verh(ältnis). Alle diese andern Bande häng(en) mit d(e)m R(echt)sgebiet ein(er) Person zusam(men). Namentl(ich) gehört zu dies(en) Band(en) s(ein) Forum, wobei er R(echt) zu nehmen verbund(en) ist. Sehr gewöhnl(ich) wird man sag(en) könn(en): J(e)m(an)d steht unter d(e)m Gesetz, das für d(en) Richter gilt, d(e)m er unterworf(en) ist u(nd) umgekehrt.

Bei d(en) Römern find(en) sich sehr wenige erschöpfende Bestimmung(en) über diese Fr(age). D(e)r Verkehr mit d(e)m Auslande war unbedeutend, d(ie) einz(elnen) Provinc(ial)Rechte wich(en) wenig von einander ab.—D(ie) Römer geh(e)n nun [23] von d(en) Principien aus: Zwei Gesichtspunkte sind es, wod(urch) d(e)r Zusammenh(ang) d(e)s Einz(elnen) mit d(e)m Ganz(en) bestimmt wird, näm(l)ich Origo u(nd) Domicilium. Unter origo verstand man gewöhnl(ich) d(en) Geburtsort, unter Domic. Wohnort. Doch nichts ist unbedeutender als d(e)r Geburtsort als solcher, da dieser d(urch) zufäll(ige) Ereignisse herbeigeführt sein kann. Die Römer denk(en) sich unter Origo d(as) städt(ische) Bürgerverh(ältnis), d(e)m d(e)r Einz(elne) angehört. Über ganz Italien ging e(in) Netz von groß(en) od(er) klein(en) Stadtterritorien. Jed(e)r einz(elner) Einwohner v(on) Italien war zugl(eich) Bürger ei(ne)r einz(elnen) Stadt, u(nd) dies(es) Bürgerverh(ältnis), das von Vater auf Sohn erbte, hieß origo. In d(en) Provinz(en) war es z. Th. anders; doch sowie sich hier d(as) R(echt) Herrschaft mehr ausbildete, wurde dies(es) System auch dahin verbreitet. Als ganz Ital(ien) d(ie) Civität bekam, hatte jeder Einwohner e(ine) 2fache origo, näm(l)ich zu Capua od(er) dgl u(nd) zu Rom. Jeder hat also auch e(in) doppeltes Forum, d.h. e(inen) doppelten publicistisch(en) persönl(ichen) Verband. Seitdem Caracalla d(e)m ganz(en) Reich die Civität ertheilt(e); hatte jeder Röm(ischer) Unterthan ein doppeltes Forum, u(nd) konnte in Rom verklagt werd(en), sobald er sich dort aufhielt. Nim(m)t man hinzu d(as) For(um) domicilii, so hat jeder Römer e(in) 3 faches Forum, wenn er sich nicht in d(e)r Stadt aufhält, wo sein Origo war. Er hatte aber k(ein) 3 faches örtl(iches) Gesetz zu befolg(en), er stand unter k(e)i(ner) 3 fach(en) R(cht)sregel, so(n)-

d(e)rn nur unter Ei(ne)r u(nd) dies war di(e) d(e)s Origo. Er stand im(m)er unter d(e)r lex originis; u(nd) bei dem Origo entschied i(mmer) spezielle Heimath, nicht Rom. Nach unserer Verfass(un)g hab(en) wir k(eine) Origo im R(ömischen) Sinne. D(ie) Grundlage städt(ischer) Verfass(un)g hat bei uns nie existirt, u(nd) so hat nie e(in) solcher Begriff von Origo bei uns existirt. Übriggeblieb(en) ist bei uns bloß d(as) Domicilium, u(nd) dieß bei uns viel wichtiger. Also gilt für uns als Regel d(as) R(echt) des Domicilii, d(ie) Lex dom. wie d(as) for(um) dom. Doch giebt es Fälle, in den(en) d(ie) Person mit ein(em) fremd(en) R(echt)sgebiet in Berühr(un)g kom(m)t. Diese lass(en) sich auf 2 Classe zurückführ(en):

1. Insofern d(ie) Person ihre jurist(ische) Macht auf einz(elne) Sache erstreckt, (Eigenth(um), jura in re u. s. w.), so kann e(in) anderes Gesetz auf sie an- [24] wendbar sein (rei sitae)(.)

2. D(urch) Handl(un)g tritt J(e)m(an)d auch aus s(e)i(n)e(m) natürl(ichen) R(echt)sgebiete, u(nd) so kann d(as) R(echt) d(e)s Orts für ihn bindend werd(en), in d(e)m er gehandelt hat.

Pract(ische) Anwend(un)g dieses Principis:

1. Es kann d(ie) Rede sein von d(e)r R(echt)sregel, wod(urch) d(e)r absolute Zustand ei(ne)r Person bestim(m)t wird (also nicht in Bez(iehung) auf Familie, Eigenth(um) u(nd) dgl.), dann wird Alles nach d(e)m R(echt) d(e)s Domicils beurtheilt (z. B. wenn von d(e)r Volljährigk(eit) d(ie) R(ede) ist, unter welch(en) Beding(un)g(en) ist J(e)m(an)d für ein(en) Verschwender zu erklär(en), u(nd) dgl.)(.)

2. Es kann von d(e)r äußern Form ei(ne)r jurist(ischen) Handl(ung) d(ie) Rede sein (nach welch(en) Form(en) ist e(in) Test(ament), e(inen) Vertrag zu mach(en))(.) Hier gilt Locus regit actum, d. h. es soll d(ie) Gültigk(eit) in Form nach d(en) Vorschrift(en), die in d(e)m Ort gilt, wo J(e)m(an)d gerade handelt, bestim(m)t werd(en), ohne Rücks(icht) darauf, ob diese Form auch im Domizil gilt od(er) nicht. Wenn J(e)m(an)d jedoch vorzieht, d(ie) Form(en) d(e)r Heimath zu befolg(en), so ist k(ein) Grund vorhand(en), dieß

zu versag(en).

3. Ist d(ie) Rede von R(echten) an einz(ellen) Sach(en) (Eigenth(um), Servit(uten) u. s. w.), so gilt d(as) R(echt) d(e)s Orts, wo d(ie) Sache liegt. Will J(e)m(an)d e(in) Landgut z. B. erwerb(en), so gilt d(ie) Lex rei sitae, er muß di(e) Form(en) beobacht(en), die dort gelt(en), wo d(as) Grundstück liegt.—In Anseh(un)g von Mobilien wird diese Regel von Viel(en) bezweifelt. Doch mit Unrecht. Auch z. B. d(ie) Usucapion richtet sich nach d(e)m locus rei sitae, ob e(ine) stillschweigende Hypothek gilt od(er) nicht u(nd) dgl.

4. Jetzt d(ie) Rede von Recht(en), die aus jurst(ischen) Handl(un)g-(en) entsteh(en), so gilt d(e)r Ort d(e)r Handl(un)g. Dieß gilt also namentl(ich) von Oblig(ation) u. s. w. (Locus regit actum). Dieser Satz ist im Röm(ischen) R(echt) anerkan(n)t in L 6 de evict. L 1 pr. u. 37 de usuris u(nd) L 34 de R. d. Ist also d(ie) Rede von ein(em) zinsl. Darlehn, u(nd) d(ie) Fr(age) entsteht, wieviel Zins(en) dürf(en) genom(men) werd(en), so wird dieß nach d(en) Regeln d(e)s Orts beurtheilt, wo d(e)r Contr(act) geschloss(en) ist. Diese Beantwort(un)g d(e)r Fr(age) ist übr(igens) schwer anzuwenden*, wenn ohne persönl(iche) Gegenwart d(e)r Contrahent(en) e(in) Vertrag geschloß(en) ist, s(o)nd(e)rn d(urch) e(ine) briefl(iche) [25] Übereinkunft. Viele behaupt(en), es könne weder d(e)r Wohnort d(e)s Einen noch d(e)s Andern gelt(en), s(o)nd(e)rn man müsse an e(ine) höhere Instanz d(es) NaturR(echts) gehen. D(ie) richtige Mein(un)g ist die: Es ist hier zu seh(e)n auf d(as) Gesetz d(e)s Wohnorts desj(enigen), d(e)r d(en) erst(en) briefl(ichen) Antrag zu diesem Vertrag empfangen hat, ihn angenom(men) u(nd) beantwortet. Dann es stand in d(er) freien Macht d(e)s Andern, ob er d(en) Antrag annehm(en) wollte od(er) nicht; u(nd) d(urch) s(eine) Annahme ist d(e)r Vertrag erst geschlossen. D(e)r Antragssteller hat sich gewisserm(aße) frei d(en) Gesetz(en) jenes Orts unterworfen. In einig(en) Fäll(en) muß jedoch als präsumtiver

*書き損じで二重となっていて必ずしも明らかではないが、anzuwenden と解せるのでそうしたが、あるいは anzunehmen であったのかもしれない。

Wille d(e)r Parthei(en) e(in) anderer Ort angenom(men) werd(en), namentl(ich) d(e)r Erfüll(un)gsort, nicht d(e)r Ort, wo sie d(en) Vertrag verabredet hab(en); ebenso wenn z.B. 2 Kaufleute aus d(e)ms(elben) Orte auf ei(ne)r Badereise etc. ein Geschäft verabred(en), so gilt doch ihr Wohnort.

5. Geschäfte, die d(as) Vermög(en) im Ganz(en) u(nd) Groß(en) betr(effen), werd(en) nach d(en) Gesetz(en) d(e)s Wohnorts beurtheilt; z.B. inwiefern e(in) Filiusfam(ilias) dispositionsfähig ist od(er) nicht; (dieß richtet sich nicht nach d(e)m zufällig(en) Aufenthaltsorte dess(elben)^{*}); ferner d(as) VermögensR(echt) d(e)r Ehe; nach R(ömischem) R(echt) richtet sich dieß nach d(e)m Domicilium d(e)s Mannes, das d(e)r Mann von Anfang d(e)r Ehe an hab(en) will, wird auch d(ie) Ehe viell(eicht) an ein(em) andern Orte geschloß(en). Dies(e)s R(echt) bleibt unabänderl(ich), auch wenn d(ie) Ehegatten später ihr(en) Wohnort verändern^{**}; ferner e(in) generelles Pf(licht) R(echt) richtet sich nach d(e)m Domicil d(e)s Sch(u)ldn(e)rs; d(ie) Intestaterfolge richtet sich d(urch)aus nicht nach d(e)m Ort d(e)s Tods, s(o)nd(e)rn d(e)s regelmäßigen Wohnorts.

Ist d(ie) Rede von Regeln d(e)s Pro(ze)Brechts, so richtet sich dieß nach d(e)m Ort d(e)r Klage; von Polizei-Gesetz(en), so sind dies(en) Alle, selbst Fremde u(nd) sich vorübergehend Aufhaltende, unterworf(en). Bei Strafgesetz(en) bindet d(as) Strafgesetz d(e)s Landes Alle, die sich dort, wenn auch nur vorübergehend, aufhalten. Schwieriger ist d(ie) Fr(age), wie d(ie) im Ausland begangen(en) Verbrechen behandelt werd(en) sollen; strenggenom(men) kümmert dies unser Land nicht, u(nd) ist hier gar nicht strafbar, da unser Gesetz bloß für d(ie) R(echt)serhalt(un)g unsers Landes sorgt. Doch tret(en) Gründe ein, die dies(en) Grund^{***} modificir(en); namentl-

* dess を dessen とすべきか、desselben とすべきか迷ったが一応後者とした。

**欄外に、a. m. Eichhorn の書き込みがある。Kuckuck の手になるのか否か不明なので、ここに誌した。

***Grund の後にSとも読める文字が加わっているが、意味不明なので、上記のよう
に解した。

(ich) wenn Verbrech(en) in unserm u(nd) fremdem Lande von J(e)-
m(an)d(e)n begang(en) sind; wenn ein Unterthan unseres Landes
in ei(ne)m fremd(en) Lande Verbrech(en) begang(en) hat, u(nd) in
unser Land zurückgekehrt ist.